

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stadt und Stadtrecht, die geschichtliche Entwicklung.

Von Dr. Karl Helleiner.

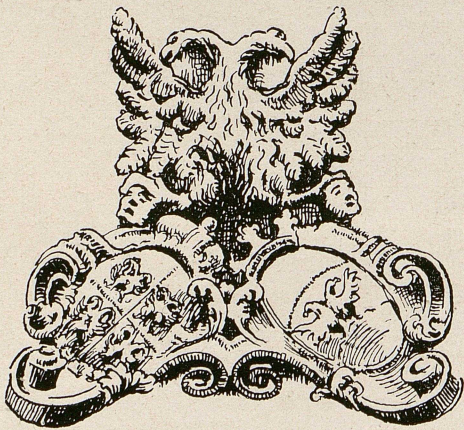
Wichtigste Quellen und Literatur:

Außer dem ungedruckten archivalischen Material kommen für die ältere Zeit vor anderen die im 1. und 2. Band des niederösterreichischen Urkundenbuches gesammelten urkundlichen Quellen in Betracht. Einige wichtige Quellen sind in dem im folgenden zu nennenden Werk August Herrmanns auszugsweise oder vollständig veröffentlicht. Schließlich wären die im 9. Band der österreichischen Weistümer, Seite 271 ff, abgedruckten Banntaibinge zu St. Pölten heranzuziehen.

Von Darstellungen ist das vorzügliche Buch August Herrmanns „Geschichte der l. f. Stadt St. Pölten“ in erster Linie zu nennen. Das bereits vollendete Werk, das die Geschichte der Stadt bis in unsere Tage heraufführt, wird demnächst vollständig im Druck vorliegen. Viele wertvolle Einzelbeiträge von verschiedenen Verfassern sind in den Jahrgängen der Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich zu finden, dagegen ist das Werk Alois Kerschbaumers „Geschichte des Bistums St. Pölten“ im einzelnen veraltet. Einen guten Überblick über die Stadtgeschichte verschafft der Aufsatz Karl Hübners „Geschichtliches und Kunstgeschichtliches aus St. Pölten“ im 2. Jahrgang der österreichischen Gemeindezeitung, Seite 203 ff., woselbst auch eine Zusammenstellung weiterer hier nicht genannter Aufsatzliteratur zu finden ist. Einen Überblick über die ältere Geschichte Niederösterreichs, deren Kenntnis für das genauere Verständnis der Stadtgeschichte unerlässlich scheint, bietet Max Vancsa „Geschichte Nieder- und Oberösterreichs“, Band 1 und 2.

* * *

Das heutige Niederösterreich südlich der Donau war ungefähr seit Beginn unserer Zeitrechnung dem römischen Weltreich eingegliedert. Ein Teil der Provinz Noricum ripense (Ufernoricum) bildete es nach Theodor Mommsens Worten „ein Vorland und gewissermaßen einen Teil Italiens“. Im Norden durch den Limes und die Donau von der Welt der Barbaren getrennt und vor ihnen geschützt, erreichte das Land eine hohe Stufe der Kultur. Zahlreiche wohlfundierte Straßen, noch heute dem Volk unter den Namen „Hochstraße“ oder „Steinstraße“ bekannt, durchzogen es von Westen nach Osten und von Norden nach Süden, ein dichtes Netz der Besiedlung, durch häufige Zufallsfunde der Gegenwart erschließbar, hielt es überspannt. Nur wenige freilich und nur die wichtigsten der damals bestehenden Orte sind uns heute noch den Namen nach bekannt. Sehen wir von den auf militärischer Grundlage erwachsenen Lager-Städten ab und beschränken wir den Gesichtskreis auf die rein bürgerlichen Ansiedlungen, so tritt uns Melium Cetium, die Vor-



Montecuccoli-Wappen am ehem. Karmeliterinnenkloster.